

dessen war 1624 Elisabeth H ä r t l i n, die Gattin von B e a t J a -  
k o b Zurlauben. Oftmals war es ja so, dass das Kind den Taufnamen seiner  
Patin erhielt.

5) Dieser Abschnitt durchgestrichen.

---

Original. Dorsualnotiz mit Ausnahme der letzten vier Wörter ebenfalls von  
Beat Jakob Knopfli. - AH 67, 93-96 - Blatt 94<sup>v</sup>-96<sup>r</sup> leer

48

[1603 n. Februar 24.]

A

BESCHWERDEPUNKTE DES ABTES VON FISCHINGEN, BENEDIKT [RENNHAS],  
GEGENUEBER ZUERICH, WEGEN DER GEGEN IHN IM THURGAU ER-  
HOBENEN BESCHULDIGUNGEN

EA V 1, 631 zu b sowie AH 67/2

---

"Sonderbare beschwärdpuncten des Eerwürdigten ... Abtes ... [von] Vischingen  
..., Was Jme kurzer Zytt har von den Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich  
begegnet usserthalb dessen so sy Jr G. den [24./]14. Februarii A<sup>o</sup> 1603 zuoge-  
schriben.<sup>1</sup>

Ungefarlich by dryen Jaren habe sich begeben das ein par Ee Volck dess nütwen  
gloubens, des Gottshuss Vischingen Hoff an der Wys [=An der Wies] Jm Ampt  
[=Herrschaft] Tannegk unfeer von Vischingen zu Lähän besessen, Wöllche Eelüth  
von wegen Jrer Kindern, so sy zu beyden theilen in voriger Ee erzügt, sich  
nit vertragen khönnen, sonder gar übel mit einander geleyt, so wytt das sy  
beyde uff scheidung und absöndrung gethrungen, und dieselbige auch by dem do-  
malen Regierende und Jrer Religions Verwannten Landtvogt zu Frowenfeld Mell-  
chior Sträbli [=S t r e b i] von Glarus erworben, unnd sich also gesöndertt.  
Darus nun ervolgt, das nach besag eines Gotts Huses Fryheitten, die Frow das  
Lähän verwürckt unnd dasselbig Jren Khinden Heimgefallen. Sy aber der kinden  
mutter hatt sich selbs unbezwungen und ungetrungen us nattürlicher anmut und  
Liebe der kinden by Jr G. gestellt, und uff das höst gebetten, sy by den kin-  
den blyben unnd wonen zelassen, damit sy desto bas mit Jnen Hussen und sy er-  
zühen möchte. Wöllches Jro dan us gnaden vergontt worden. Hatt sy auch selbs  
fryes eigens Willens der Catholischen Religion sin bekhennt, unnd daby zebly-  
ben angebotten.

Dis geschrey ist nun den nächsten den H. von Zürich fürgetragen worden, unnd  
zu grossem Jr G. unglimpff usgelegt unnd yngebildett worden, Sam sy Jre Reli-  
gionsgnossen von den Lähän verstosse oder trenge unnd an Jr Statt Catholische

ynseze. Daruff sy zwen Rathsgesangte gan Vischingen geschickt, Jr G. sollches eben Räss ... fürzehlalten, unnd der dingen anzemanen. Alls aber sy die Gsandten vernommen unnd sonderlich Jr G. bescheidenlichs Protestieren sy one meer dann genugsame Rechtmässige Ursach und verschulden niemanden zu Verstossen gesinnet, auch nie beschehen. Wie auch in disem Jetzigen Verlyhen kein Zwang noch trang der Religion halb beschehen. Auch Jr G. fürgewenttes Vertrösten, das us krafft habenden rechten sy befügt sye Jre Lähnen so die Ledig werdent, personen Jres gefallens zu verlyhen. Habentt sy die selbige meinung selbs gebillichet unnd gutgeheissen, Und das es by Jnen selbs in derglychen fällen eben sollche meinung auch hette unnd also gebrucht wurde.

Jtem so wysent gemeiner Thurgows Regierender Ortten usgangne Abscheid, wie auch das allt harkommen, das die Praedicanten des nüwen gloubens In den Thurgöwischen Pfarren schuldig sin söllent Jren pfarrkindern an der Canzel das H. Vatterunser sampt dem Ave maria, Christenlichen Glouben unnd X gebotten Gottes vorzesprechen. Wie es dann die Lähnenherren Jnen one menigklichs verhindern In den belächnungen also vorbehallten und anbedingt. In dem aber Jr G. ouch understanden worden yntrag zethund, Namlich das der predicant zu Matzingen [Hans Rudolf G o l d s c h m i d], der dann von Jr G. besoldet, die Pfarr Lomis von des Gottshuss Vischingen [- Lommis war eine Kollatur der Abtei -] wegen zu versehen, ob es glych wol Jme nit so ustruckenlich anbedingt. Jedoch Jr G. sich uff ermellte Abscheid unnd das Alltt Harkommen lendende, ouch Jrer Conscientz und stands halb, und das er darumb von Jr G. besolldet, Jme sollches auch angemuttet. Er aber sich des Ave Maria wegen gesperrtt, Jedoch sich entschuldiget er es gern thätte, sy aber Jme von sinen H. von Zürich verbotten, unnd darzu Jr G. gethröwt worden, wo sy nachmalen daruff setzen oder tringen, gesagte H. von Zürich Jro all Jr ynkhommen uff Jren gepietten verarestieren wurden, unangesehen, das sy sich dis Orts den Abscheiden gemäss verhallten und by denselben beschirmpt ze werden begert.

Jtem so syent die Nüwgläubigen Sirmacher [- Sirmach war ebenfalls eine Kollatur von Fischingen -], sid dem das sy ... [an der Jahrrechnung 1602] zu Baden<sup>2</sup> willfarung eines besondern Tauffsteins in Jhrer kilchen erlangt so stollz worden, das sy nit allein sich gegen Jren Cath. Kilchsgnossen mit unlydenlicher beschwärllichkeit erzeiget, sonder auch Jr G. selbsten Truz und Tröwwort dargebotten, das wann Jr G. Jnen den costen nit abtragen oder uffs wenigsts daran stüren, wöllen sy wol sehen wie sy der sach thuyent, das aber strax wider den Badischen Abscheid.

In summa müsse Jnen den H. von Zürich uff der Geistlichen unnd Catholischen

sythen, alles gefälltt und wider den landtsfriden [1531] gehandelt sin, so sich doch das widerspil by dem gegentheil befindt, und von Cath. nüt anderst begert würdt, dan by habenden gerechtigkeiten ..., Jtem by abscheiden, Landsfriden und alltem Harkhommen zu verblyben und daby geschirmpt ze werden, den unrüwigen predicanten und Jres glychen oder Religionsgenossen aber würdt nüt ungeredt, sonder nur zu vil oren unnd glouben geben."

1) s. AH 69/169

2) s. EA V 1, 1360 Art. 341

Kopie, aus der Kanzlei Luzern für Stadt und Amt Zug bestimmt. - AH 67, 97-98

49

1613 September 2.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN [AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

Kistler/Münstertal 749-751

"Nach dem uns ein ernstlichs schryben an uns die Cathollisch Ortt wysende von Jhr F.G. dem H. Bischoffen zu Basell [Wilhelm R i n c k v o n B a l d e n s t e i n] iüeren und unseren gettrawen lieben Eydt und Punttsgnossen gestrigen abendts zukomen, meisten theils des inhalts als ir us byverwarter abgschrifft oder bylag ze vernemen habendt wir nit ermanglen wöllen, üch dessen glich demnechsten theilhaftt zemachen und participieren und demnach Verners zuberichten. Nachdem Jr F.G. deswegen einer Zusammenkunfft von uns den [VII] Cathollischen Orttten alhar in unser Statt oder by iüeren und unseren G.L.A. E.M. und B. zu Sollothurm<sup>1</sup> und us zuschryben begert hatt, habendt wir für das besser und Rahtsam syn geachtet, diewyll Jr ... M[aiestät] Zu Franckrych [L u d w i g XIII.] H. Ambassador [Pierre J e a n n i n d e C a s t i l l e] schon albereidt sich der sachen [d.h. Streit Berns mit dem Bischof von Basel wegen der Burgrechtserneuerung Berns mit dem Münstertal] auch beladen und angenommen, man Jr G. albereidt auch gegenwürtig haben konne, solche Zusammenkunfft glich daselbs by ermelten iüeren und unseren G.L.A.E.M. und B. in der Statt Sollothurm gehalten hette, und darumben auch uff das end hin inen zugschriben und sy ernstlich ersucht und gebetten, uns den Cathollischen Orttten fürderlich einen söllichen tag, nach irer glegenheidt in Jre Statt uszuschriben, zubes timen und zuernambsen, als wir achtendt und uns hiemit ver sechendt und gwisen, wellent sy daran nit ermanglen, sonder gern thun wer-